

Polaer Tagblatt

Wöchentlich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Inserate) werden in der Verlag-Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Piazza Garibaldi 1, entgegengenommen. — Anklagungen werden von allen größeren Anklagungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h abgedruckt. — Einmal gesetzte Beiträge, Bellamente, im redaktionellen Teile mit 50 h für die Beiträge, ein wöchentlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für Beiträge und sofern eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Piazza Garibaldi 1, ebenso wie die Redaktion Via Genova 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierjährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — — — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Pola, Piazza Garibaldi 1.

VII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 8. Februar 1911.

= Nr. 1775. =

Italien und Österreich-Ungarn.

Der Abgeordnete Dipalma, der zu den Stimmführern der italienischen Nationalisten gehört und für die Entwicklung der italienischen Seemacht seit Jahren mit apostolhaftem Eifer eintritt, sagte zu einem Vertreter der "A. Fr. Pr.": Nichts ist so unwahr und so falsch, als daß Italien den Freidenktumus fördere und auf den günstigen Augenblick warte, um sich in Triest und Friaul festzusetzen. Nationalismus und Freidenktumus sind wieder langsam noch gleichartige Begriffe. Der Nationalist will ein starkes Italien, damit er seinen Platz an der Sonne behaupten kann, der Freidenkt will die direkte Aktion und im günstigen Augenblick den Krieg. Aber ehrlich gesagt, wie viele Freidenktisten dieser Art leben noch in Italien? Ich glaube nicht ein Dutzend. Auf dem Flotterer Nationalistenlongohr wurde das Wort Krieg nur einmal gehört, und der es geprahlt, mußte auf die weitere Teilnahme an den Versammlungen verzichten. Nationalismus bedeutet ein lebensstarkes, kräftiges Hervortreten, bedeutet die Erziehung des Volkes zur Arbeit, zur Kenntnis seiner Pflichten und Rechte und Notwendigkeiten, nicht aber Unabhängigkeit, Hoffnung und Krieg.

Ich kann mir ein gutes und ehrlich freundliches Nachbarverhältnis zwischen Italien und Österreich unter bestimmten, durchaus erfüllbaren Voraussetzungen recht gut denken. Zwischen Österreich und Italien lassen nicht unangemessene Gegenseite. Italien will nichts, was Österreich vorherhin verweigert hätte. Nicht um Wettstreit, sondern um Richtung und Ziel der beiderseitigen politischen Akteure kann es sich zwischen uns handeln, und ich bin überzeugt, ein Mann wie Graf Lehrenthal würde den Weg finden, der uns und Sie an das friedliche und ruhige Ziel bringt. Was Wörthje in San Giuliano vom Freidenktumus sagt, ist wahr. Wenn die Räuber seine Rebe nicht so freundlich aufnahmen, wie vielleicht erwartet wurde, so war es nicht, weil die parlamentarischen Parteien die Ansicht des Ministers nicht teilten, sondern weil Wörthje die San Giuliano in seinem Reber mit besonderwertem Fleißkunst an einer Tonne sorgte, die der italienischen Räuber fremd und ihrem Gefühl widerspricht. C'est la ton, qui fait la musique oder wie Sie sagen: "Mit dem Hut in der Hand, kommt man besser lange Wand." Graf Lehrenthal wird unter den italienischen Staatsmännern keinen finden, der anders oder weniger friedlich däckt als der gegenwärtige Minister des Innern.

Wenn er sich einen Abgang haben wird, daß Italien in der Weise und auf dem Wege eben dasselbe und nicht anderes erreicht und will als das, was nach seinem Urtheil die Österreich-Ungarns besteht und soll, so wird es ihm ein Brüder sein, durch seinen Abschluß die Verhüttungen zu bauen, die das Bild der zwei Staaten den Ursachen des gegenwärtigen Widerstands und mit ihm so viel Sorgen gebracht haben."

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Februar 1911.

Der Stand unserer Kriegsflotte.

Der im Konsario veröffentlichten Flottenliste der k. u. k. Kriegsmarine gewäßt ist die Kriegsflotte in die Gruppen der Panzerschiffe, Kreuzer, Torpedoflotte, Monitore und Flugzeuge, Küstenverteidiger, Transportschiffe und Zender, Schulschiffe und Verschiffe eingeteilt. Gegenwärtig verfügt die Kriegsmarine über

12 Schlachtkräfte, die nach ihrem Displacement in 4 Divisionen zu je 3 Schiffen à 14.500, 10.600, 8300 und 5600 Tonnen Wasserverdrängung, nach einheitlichen Dimensionen für jede Gruppe gebaut, verfallen. Die Maschinen der Schiffe jeder einzelnen Gruppe indizieren 20.000, 18.000, 15.000 und 8000 Pferdestärke. Die beiden größeren Gruppen dieser Schiffe erreichen Geschwindigkeiten von 20 Knoten, die dritte 19 und die vierte Gruppe 17 Knoten. Die Kreuzer teilen sich in 6 Flamm- und 5 Torpedokreuzer; der schnellste der ersten ist der im Jahre 1909 erbaute "Admiral Spaun", dessen Maschinen von 20.000 Pferdestärken eine stündliche Geschwindigkeit von 26 Seemeilen zu erreichen gestatten. Die Torpedoflotte besteht aus 8 Torpedojägern, 11 Kreuzern, 24 Hochseebooten, 43 Torpedobooten und 6 Unterseebooten. Von den Torpedojägern, deren Displacement zwischen 540 und 350 Tonnen schwankt, erreicht "Flaget", dessen Maschine 5000 Pferdestärke indiziert, 26 Knoten, und "Fazit" mit Maschinen von 6000 Pferdestärken bei einem Displacement von nur 400 Tonnen gar 28 Knoten Geschwindigkeit. Ebenso schnell laufen die noch einheitlichen Schiffe in den Jahren 1908 bis 1909 gebauten Kreuzer, die sämtlich 400 Tonnen Wasserverdrängung und Maschinen von 6000 Pferdestärken aufweisen. Die Hochseebote, deren Länge aus dem Jahre 1905 datiert, laufen durchgehends 25 Seemeilen, bis auf das neueste "M.", das bei 3000 Pferdestärken mit einem Displacement von nur 200 Tonnen 28 Knoten jährligen kann; die Hochseebote sind durchschnittlich 55 Meter lang und 6,5 Meter breit. Die Torpedoboots, deren Länge variieren aus dem Jahre 1886 herabwärts, variieren in den Schnellheiten zwischen 18 und 28 Knoten. Seitdem die interessante Erscheinung der Kriegsflotte sind die sechs stählernen Unterseeboote, die aus den Jahren 1908 und 1909 stammen. Sie zwei der selben haben Displacements von 250, 270 und 300 Tonnen. Die beiden sind 30,4 und zwei 43,3 Meter lang; die Breite der vier längeren Boote beträgt 4,1—4,3 Meter; jene der längeren 3,75 Meter. Auf der Donau stehen gegenwärtig 6 Monitore und 8 Patrouillenboote in Bereitschaft; für die Küstenverteidigung dienen drei ältere Panzerschiffe, von denen "Ezio" mit dem Baujahr 1872 als das ehrwürdigste erscheint. Für spezielle Zwecke der Kriegsmarine dienen 21 Schiffe, und zwar 4 Jagden, 3 Fliegenschiffe, 2 Minenleger, 2 Minen- und 1 Werftschiff, 3 Schlepper, 2 Korvetten, 1 Stationär für Konstanzer See und 3 Torpedotransportfische. Dickehöhlen sich 12 Schul- und deren Kreuzer an; es sind 4 Schiffe für artilleristischen, 2 für Torpedo, 2 für den Seemannunterricht vorhanden; für die Schiffsgesellschaften weitere 4 Schiffe.

Das modernste Schlachtkreuzer unserer Flotte ist gegenwärtig das Linienschiff "Zentauro" aus dem Baujahr 1910; es bildet den Schlussstein der Panzerdivision von 3 Schiffen des Displacement von 14.500 Tonnen mit einer Bestückung von je 44 Geschützen; die beiden anderen, gleichartig gebauten Schiffe dieser Division heißen "Erzherzog Franz Ferdinand" (Baujahr 1908) und "Rudolf" (Baujahr 1909).

Bereits mit hiermit die Verhältnisse, wie sie vor 10 Jahren lagen, so sieht man, daß zu der damals stärksten Division der Panzer von 8300 Tonnen weitere 2 Divisionen zu 3 Einheiten von je 10.600 und 14.500 Tonnen hinzutreten müssten, um den Anforderungen der Reichsverteidigung zur See halbwegs zu genügen. Angesichts der enormen Konkurrenzungen fremder Mächte auf dem Gebiete des Seekriegsgebäudes und der stetig sich erhöhenden artilleristischen Potenz deren Schiffe ist es ein zweifelhaftes Angebot der Kriegsmarine, die weiterhin schwach dotierten Handelsmarkt stärken, der Markt dürfte größer werden als die Nachfrage und auf die Weise der Staat der Preise bedienten müssten. Auf unsere begünstigten Anfragen wurde belant gegeben, es sei anzunehmen, daß unter den oben angeführten Umständen bis zum Frühjahr wieder normale Fleisch-

Kriegsflotte durch den Bau mehrerer ebenfalls Panzerschiffe und Kreuzer sowie durch Vermehrung und Erneuerung der Torpedoflotte zu verstärken.

Gedenktag, 8. Februar, 1861, der Groß-Kreuzer, Kaiser von Ungarn, f. (geb. 9. Juni 1872). 1884: Dimitrios Giovanni Giannidis, russ. General, (geb. 1861), f. 2. Februar 1907, Petersburg. 1840: Berhard von Beldi-Baron von Beldi-Baron, Militärarchitektur, geb. Friedberg, f. 11. Oktober 1909, Berlin. 1874: Dan Strack, tschech. Schriftsteller, f. Ludwigshafen, f. 27. Januar 1908. 1906: Wilhelm von Epp, Feldmarschall, f. München, f. 2. August 1881, Seitenheim. 1907: Alfred Kirchhoff, Geograph, f. Modena bei Bologna, (geb. 23. Mai 1858, Erfurt). 1909: Adelbert Städler, protest. Theolog und Politiker, f. Regen-Wies, (geb. 11. Dezember 1855, Salzburg).

Die Volkszählung. Die Revision der Volkszählung wurde beendet. Das Gemeindeamt ist damit beschäftigt, eine allgemeine Übericht zu versaffen, die nach ihrer Fertigstellung der 1. l. Bevölkerungsmandat zur Gewerbeaufnahme Anfang von Tieren berücksichtigen wird. Bellamente können an diese Staatsbehörde geleitet werden.

Die Angelegenheit der Staatsanstellung. Wir haben gestern davon Mitteilung gemacht, daß die Staatsangestellten nach dem letzten Refus, das ihnen seitens der Regierung zuteil wurde, die Zweckmäßigkeit der positiven Resistenz als letztes Hilfsmittel in ihrem Kampfe um bessere Lebensbedingungen erwogen. Die Regierung kann kaum auch Wien. Im Triester Politicum Rosetti findet die Versammlung der Staatsangestellten, in der über die Anwendung der positiven Resistenz gefragt werden soll, heute statt. Von dieser Beschlusssitzung hängt das Verhalten der Bolzner Kollegenschaft ab. Wird die passive Resistenz in Triest bejubelt, erklären sich die hierigen Beamten solidarisch und sowohl Pola als auch Pola werden dann den Dienst institutzmäßig versetzen. Und das Romische an diesen Mustern von Dienstbeamten ist es aber, daß jeder, der ihre Vorschriften genau befolgt, in den Strom der passiven Resistenz geraten muß. Der Ausgang der für heute anberaumten Versammlung ist noch nicht gewiß, es ist sogar noch nicht ausgemacht, ob sie stattfinden wird. Beamte sind nämlich an der Arbeit, für die Aufrechterhaltung der Ordnung und des normalen Geschäftsganges Sorge zu tragen. Ob diese Intervention Früchte tragen wird, — wer will das vorschärflich entscheiden? In Kreisen der Staatsangestellten herrscht eher fröhliche als traurige Stimmung. Seit langen Jahren schon wurden ihre Güter vergleichlich vorgebracht, die Ablehnung schloß stets mit einem Appell an die Wahrung historischer Traditionen, an das Pflegegefühl, an die Geduld u. s. f. Aber wir geben der ungehemmten Wohlbefinden ausdruck, wenn wir die allgemeine Stimmung als sehr traurig bezeichnen. Die Staatsangestellten fühlen eben, daß sie sich endlich doch zu einer Tot aufzutragen müssen, wenn sie sich aus der Trübsal unabholbarer Beschämung in die bescheidene Spalte der Existenzmöglichkeit retten wollen, ehe selbst die denkbare höchste materielle Aufbesserung von dem Schuldenstand der wackeren Jahre reitungslos ausgezögert wurde.

Zur Fleischversorgung Polas. Die Tierseuche, die in fast allen Bezirken der Monarchie herrschte, geht langsam ins Stadium der Besserung über. In kleinen Angelegenheiten macht sich die Wendung zum Guten bemerkbar und in nicht allzuferner Zeit wird die Speise hoffentlich aufgehoben werden können.

Dieses Ereignis im Bereich mit der Einführung des Fleisches wird den augenfällig dotierten Handelsmarkt stärken, der Markt dürfte größer werden als die Nachfrage und auf die Weise der Staat der Preise bedienten müssten. Auf unsere begünstigten Anfragen wurde belant gegeben, es sei anzunehmen, daß unter den oben angeführten Umständen bis zum Frühjahr wieder normale Fleisch-

preise eintreten werden, d. h. hinterher, daß wir jetzt mit 2.08 bis 2.16 Kronen per Kilogramm bezahlen, dürfte 1.76 bis 1.84 Kronen kosten. Dieser Unterschied müßte sich sehr vorteilhaft fühlen machen, bei gleichem Einlauf repräsentiert sie eine nicht verachtenswerte Einsparung. Bei der Förderung dieser Angelegenheit sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Schwanken der Preise nicht immer — wie es jetzt der Fall ist — vom ungünstigen Geschäftshandels auf den Viehwirt abhängt, sondern — und zwar zweifel — von der Spekulation der Großlieferanten. Aus dieser Hand fügt zu bestreiten, sollte das Ziel der hiesigen Fleischhauer sein, um gleichzeitig das unserer Gemeinbewirtschaftung. Wollte die oberste Volksbehörde vermittelnd eingreifen, würde eine Einschaltung der Fleischverkäufer zu erwarten und bei Gewerbeaufnahme Anfang von Tieren berücksichtigen sein. Zur Finanzierung dieses Planes, dessen Verwirklichung der Gewährung eines Billigfleisches verschaffen würde, bedarf es noch sozialmäßigen Berechnungen höchstens eines Kapitals von 200.000 Kronen, daß der Gemeinde, falls sie es in den Dienst der Soße stellen wollte, etwa 5 Prozent tragen würde. Durch eine beträchtliche Abnahme der Fleischpreise für Hingerettete schafft — etwa für je ein Jahr — große und würden nicht den fortwährenden Aufschwung der Triester Spekulationsaborte auslösen. Es ist zu wünschen, daß bald der Gemeinderat mit dieser wichtigen Angelegenheit ernstlich befasse.

Mus der Gedankt. Ein Beser spricht und: "Im Triester "Piccolo" las ich, daß die Kommunalbehörde der reichsfreien Gemeinde Grünbach in Südtirol angekündigt habe, um dahin mit ihrer Gemeinde zu überreden. Wenn schon sich Pola eine zentrale geschäftliche Einrichtung ja der nächsten in ununterbrochenem Wettbewerb stellt, so könnte es sich doch nicht gleich, ob sie die Kommunalbehörde auch auf die Gedankt zu überreden, um dahin daran denken müssen, wenn tatsächlich Apparat zu modernisieren, schreibt es mir, bei diesem Anlaß geboten, an eine Zusammenarbeit zu denken. In der zweiten Rückkehr der Gedankt steht nun die mit dem Schwerpunkt gelten feststellbare Erweiterung von Sicht aufs Internationale, die Kraft wird verstärkt. Der Gemeinderat erwähnt, daß die Gedankt sicherlich der Stadt entscheidend beisteht. Das Schreiber vertritt einen gefundenen Plan. In allen Gemeinden werden die Gedankt am sichersten durchsetzen, gebraucht und später, wenn sich die Stadt ausdehnt, disponiert. Der Schreiber trieb befreit die Gedankt, so ist allerdings auch in dieser Sicht viel leichter gewesen als gehabt. Unsere Leute sind so leer, daß wir den dringendsten billigsten Nachschub anstreben müssen. Eine Diskussion und Modernisierung der Gedankt bewirkt aber so viel Geld, daß die Gedankt schon beim ersten Gedanken fallen mög. Mein Geld ist, etc. etc.

Polaer Straßenbilder. Aus der Via Lattina schreit und ein Beser, daß die Pflege dieser Straße sehr viel zu wünschen übrig lasse. Die Delikatse verbiert zäheres Einsehen auf das übermittelte Thema, es sei deshalb kurz daran verwiesen, daß es nicht schaden könnte, den Straßenkehrern einzuhängen, daß auch dieser Dienst in Ordnung gezeigt werden müsse. — Im Biale Lattina wird eine Pflasterungstechnik viel Staub auf, trotzdem nicht natürlich, daß es nicht regnet. Das verwendete Schottermaterial ist zu weich, zerfällt, deshalb bei formigem Wetter ungewöhnlich viel Staub, bei Regen-

wetter dagegen fühlbare Anhäufung von Rot. Weder das eine noch das andere ist für eine Strafe von hoher Frequenz — des deutschen Staatsjudentum Anghörige müssen diese kommunale Pflichttechnik büßen — empfehlenswert.

Die Schotterung der Via Medolina wird nach Bekanntmachung besorgt. Steine bis zu 5 Kilogramm schwer wurden dort abgelagert und dem Spiel mechanischer und chemischer Zersetzungsprozesse überlassen. Die kräftigsten Gänge scheuen davor zurück, diesen improvisierten Tschitschenboden zu passieren. Es sind, wenn wir nicht irren, seinerzeit der Bevölkerung neue Steuern aufgeschwängt worden, damit Geld für die Pflichtierung von Straßen eingesparte. In den damaligen Reden wird sicherlich nicht davon die Sprache gewesen sein, daß man eine Pflichtierung, wie sie eben stattgefunden wurde, durchzuführen gedenkt. Hätte man's getan, wir hätten heute außer un gepflegten Straßen wenigstens billigen Wein, billige Räume, die den allgemeinen permanenten und nüchternen Rahmenmauer individualisieren und so der verantwortlichen kommunalen Redaktion die Kritik ersparen würden.

Ein gefährlicher Brand. Auf dem Platz Turino, wo derzeit das fröhliche Volk wandernder Leute sein Gezelte aufgeschlagen hat, brach vorgestern in einem der Weinhandlungen, das dem Karnevalbesitzer Luigi Biagio gehört, ein Feuer aus, dessen Flammen in kürzester Zeit größeren Umfang annahmen. In dem Zelt befand sich ein kleines Kind, das nahe daran war, ein Opfer des Brandes zu werden. Es gelang glücklicherweise, der Katastrophe noch rechtzeitig Herr zu werden. Bei dieser Gelegenheit sei einiges Wichtiges über das Arrangement der Zelte gesagt: Sie stehen dicht aneinander, so dicht, daß im Falle eines Feuerausbruchs das raschste Antreten der Feuerwehr nichts nützen kann, weil eine Fahrt kaum möglich ist. Man stelle sich den Ausbruch eines größeren Feuers unter solchen Umständen vor, nehme an, daß die Katastrophe zu einer Zeit entstehen könnte, in der zahlreiches Publikum den Darbietungen beiwohnt, denkt sich das Entrinnen der in der Menagerie enthaltenen Tiere möglich, und man wird zur Anschauung gelangen, daß für alle Fälle hinreichende Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen.

St. L. Bezirkgericht. Verurteilt wurden: Darin Peter wegen Übertretung der Verantwortung zu 2 Tagen Arrest. — Rudolf Karl wegen Übertretung der Haftvorschrift zu 5 Kronen oder 1 Tag Arrest. — Balia Stefan und Komuarich Johann wegen Übertretung gegen die 1. u. 2. Sicherheit, erster zu 7 und zweiter zu 5 Tagen Arrest. — Karl Josef, Knüller, weil er Pferde und Bogen ohne Aussicht stehen ließ, zu 2 Tagen Arrest. — Costesich Johann wegen Übertretung des Betriebs zu 1 Monat strengen Arrest mit 4 Fasten, 4 harten Lagern. Es wurde die Gültigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht angesprochen.

Wegen verbotener Rückkehr wurden Satorowitsch Jakob zu 7 Wochen mit 2 Fasten und 2 harten Lagern in jeder Woche und Stiglich Johann zu 2 Wochen mit 2 Fasten und 2 harten Lagern in jeder Woche verurteilt. Marie Dobrilovic wurde wegen Diebstahlübertretung zu 15 Tagen strengen Arrest verurteilt, durch zwei Fasten verurteilt. Der Rauchzähler Josef Delise wurde wegen Unterlassung der von Zeit zu Zeit in seinem Bezirk obligatorischen Regung der Rauchzähne zu 10 Kronen oder 4 Tagen Arrest verurteilt. — Balai Jakob, Mischandler, wurde, weil er gewässerte Milch verkaufte, zu 50 Kronen oder 5 Tagen Arrest verurteilt. Einige der verurteilten sind aus Bola. Die wegen verbotener Rückkehr abgestraften aufgezählt.

* **Schene Pferde.** Der bei der Agentie Bio angestellte russische Jakob Udovitich wurde angezeigt, weil er sein mit zwei Pferden bespanntes Fahrwerk am 6. d. abends in der Via Randier ohne Aussicht stehen ließ. Die Pferde wurden schen, gingen durch und wurden in der Via S. Martino — zum Glück eine steile Gasse — durch Passanten angehalten. Da die Via Randier, Pizza Porto S. Giovanni und Via S. Martino zu dieser Tageszeit stark belebt sind, ist es fast ein Wunder zu nennen, daß kein Unglücksfall zu verzeichnen ist.

Diebstahl. Alois Luk, Koblenzhändler im Nicolo della Bissa erstattete die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. am Bahnhofe von bisher unbekannten Tätern zwei Säcke Holzholz im Werte von 10 Kronen gestohlen wurden.

Unbefugte Herberge. Stefan Gulam, Nicolo della Bissa Nr. 11, wurde angezeigt, weil er unbefugt Fremde beherbergte.

Totaler Trunkenheit. Alois Ehrenberger, 30 Jahre alt, Via Orfeo 26, wurde am 6. d. M. um 2½ Uhr nachts in der Via della Balle in total betrunkenem Zu-

stande am Boden liegend aufgefunden und bis zur Ausnüchterung auf die Kathedrale gebracht.

Gefunden wurde eine gestickte Handtasche mit einer Brille samt Etui. Abzuholen beim Fundante der S. L. Polizeiabteilung.

Aviso. In der Bissuerhalle am Moto Bellona befinden sich mehrere Gegenstände, welche von S. M. S. Kaiserin Elisabeth herführen und seinerzeit von den betreffenden Eigentümern nach Schließung des Zollamtes provisorisch deponiert wurden. Die Eigentümer werden aufgefordert, dieselben abzuholen, beziehungsweise beim hiesigen Zollamt zu verzollen, da sonst diese Gegenstände dem Verderben unterliegen könnten.

Vereins- und Vergangungs-Anzeiger.

Riviera-Palast-Hotel. Wintergarten: Heute und jeden folgenden Abend Aufführung des berühmten Alfred-Siegels mit neu einstudierten Gesangs- und Tanz-Szenen. Entree 1 Krone.

Hotel Riviera. Wie bereits mitgeteilt wurde, unterblieb heute Mittwoch das Riviera-Kränzchen.

Geselliger Besitzkessel. Heute findet ein geselliger Besiedelung — Ballabend — statt. Zur Vorlesung gelangt im ersten Teile des Abends die kurze Erzählung „Wie dem Kopf von Longinus die Welt aufging“ aus „Helden des Alltags“ von E. Jahn. Die Leitung erlaubt sich, die verehrten Teilnehmer zur reichen Mitwirkung durch Vorträge und musikalische Darbietungen höchst einzuladen. Beginn und Bücheraustauschpunkt 8½ Uhr. Von Mitgliedern angemeldete Gäste herzlich willkommen!

Veteranenball. Der I. Italienische Militärveteranenverein Kronprinz Rudolf lädt seine Söhne und Freunde für Samstag den 11. d. M. zu seinem Ball in das Palazzo Ciscatti ein. Mit Rücksicht darauf, daß das Steinertagsfest wohltagig Zwecken gewidmet werden soll, gibt sich das Komitee der Hoffnung auf zahlreichen Besuch der Veranstaltung hin.

Ball der Cittanova. Am 18. d. findet der diesjährige Ball der Cittanova statt, der, soviel die Vorbereitungen versprechen, sehr schön aussallen dürfte. Die Musik wird von der L. u. L. Marinapelle besorgt werden.

Kräzchen der längerdienden Unteroffiziere vom 87. Infanterie-Regiment. Die längerdienden Unteroffiziere des L. u. L. Infanterie-Regiments Nr. 87 veranstalten Sonntag den 11. d. M. im Saale des Hotels Belvedere ein Krätzchen. Beginn um 1½ Uhr abends. Eintritt für Herren 2 Kronen. Das Reinerlös nicht dem Unteroffizierkunstfungsfonds des L. u. L. Reichsriegsministeriums zu.

Restaurant Werker. Donnerstag den 9. Februar findet im obengenannten Restaurant ein großes Krätzchen statt, zu welchem die p. t. Stammpflichtige und alle Beliebten höchst eingeladen werden. Zum Abschluß gelangen das bestbekannte „Pistazier Urquell“ und das vorzügliche „Sankt Paulusbier“. Beginn 7 Uhr abends. Entree frei.

Maskenball im Hotel Belvedere. Heute großer Maskenball. Anfang neun Uhr abends. Entree Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone. Der nächste Maskenball findet am Sonntag den 12. d. M. statt.

Kinotheater Edison. Heute Mittwoch, gelangt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Boxermatch, ausgeschlossen von dem Ringer J. h. o. gegen Jeffries (Ratzaufnahme, etc.). 2. Eine Rose hat eine Künstlerseele. Das erste Programstück reproduziert auf 1100 Meter langem Film den sensationellen Boxerkampf, der in Amerika so ungeheures Aufsehen erregte.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 38.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kollar.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Moriz Reiter vom Dow.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Heimliche Inspektion: Linienoffizierarzt Dr. Karl Sude.

Madrigal aus dem Personal-Berordnungsblatt für die L. u. L. Kriegsmarine IV. Stad vom 6. Februar 1911. Der Kaiser hat beschlossen: den Titel und Charakter eines Kapitäns: dem Konteradmiral des Kaiserreiches Wilhelm Weber, den Titel und Charakter eines Ober-Majestätenbetriebsleiters 2. Klasse: dem Majestätenbetriebsleiter 1. Klasse des Kaiserreiches Franz Weißauer, bzw. aus letzterer Gruppe und entsprechende: den Titel und Charakter eines Linienoffizierarztes: dem Regimentsarzt Georg Ritter von Kosig. Angesetzte: die Rechte

des Konteradmirals Lazar Schafic, Seetaktionskommandanten in Bola, der sein Anwesen in den Alpenland (mit 1. März 1911; Domizil: Triest) und das bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage verliehen; ernannt den Konteradmiral Georg Ritter von K. L. G. a. h. zum Seetaktionskommandanten in Bola; ernannt die Nachbennamen die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Kreuzen und Medaillen: dem Konteradmiral Lazar Schafic für das Kommandeur 1. Klasse des Königlich italienischen Württemberg-Ordens; dem Regattenkapitän Konstantin Kreuz für das Düsseldorfer Kreuz für das Kommandeur 1. Klasse des Königlich italienischen Goliath-Ordens; dem Regattenkapitän Camillo Lenzi für den Königlich montenegrinischen Danilo-Orden 3. Klasse; dem Linienoffizierarzt Heinrich Haber und Roman Jurkovic für den Königlich montenegrinischen Danilo-Orden 4. Klasse; dem Linienoffizierarzt Erich Prochazka und dem Maschinistenleiter 1. Klasse Josef Weigert für das Düsseldorfer 2. Klasse; dem Regattenleutnant Karl Strelak für das Ritterkreuz 2. Klasse; dem Ober-Stabsarbeiter Rudolf Kitzelich und dem Ober-Stabsarbeitermeister Rudolf Kitzelich für das Ritterkreuz des Königlich italienischen Württemberg-Ordens; dem Stabsmaidenmeister Josef Widlich, dem Bootsmannmeister L. M. Benzler Heinz und dem Steuermannmeister Josef Markovic für die Königlich italienischen Friedrich-August-August-Wrede in Silber, und dem Matrosen Thomas Novak, den Matrosen 1. Klasse Josef Szabo, Rudolf Car, Birzenz, Müller, Anton Bartov, Julius Horvat, den Matrosen 2. Klasse Balo Kostic, den Matrosen 4. Klasse Franz Ladei und den Matrosen 1. Klasse Dušan Bula und Eugen Andrija für die Königlich italienischen Friedrich-August-August-Wrede in Bronze. — Berordnungen des L. u. L. Reichsriegsministeriums, Marinestation: In der Abreise wird verfügt: (mit 1. Februar 1911) der mit Wartegebühr beauftragte Linienoffizierarzt Wenzel Kubella als invalide, auch zu jedes Landkundendienste unangemessen. (Domizil: Bologna). Der erzielte Antritt aus der 2. u. 3. Kriegsmarine wird bewilligt: (mit 1. Februar 1911) dem Maschinistenmeister 1. Klasse in der Reihe Julius von Petracca (Maschinistort: Wien). Der Antritt aus der L. u. L. Kriegsmarine wird bewilligt: (mit 1. Februar 1911) dem Maschinistenmeisterleiter in der Reihe Josef Dambovic als invalide, auch zu jedem Landkundendienste unangemessen. (Maschinistort: Borken in Galizien). In Abgang kommt: der Linienoffizierarzt des Kriegsministers Julius Kreuter als am 8. Dezember 1910 zu Österreich bei Wien gestorben; der Linienoffizierarzt des Kaiserreiches August Mayer Coler von Strombeck als am 19. Januar 1911 zu Triest gestorben. In Dienst zu stellen ist: S. M. Dow. 47. In Dienst zu stellen ist in den Bereich der Korpsabteilung Bola zu treten hat: S. M. Dow. 45. Dienstbestimmungen: Auf S. M. S. Radetzky: Seefahrer Albert Goettl. Auf S. M. Dow. 45: Linienoffizierarzt Victor Braun Coler von Strombeck (als Kommandant).

Verleihung. 20 Tage Mar. Kam. Michael Gajer (Brasile), 8 Tage Dow. Kap. Josko Salovic (Pola), 7 Tage Regt. Friedr. Friedrich Kitzel (Wien).

Vermischtes.

Bobsleighglück auf dem Semmering. Der Bobsleighsport, der nun schon seit einigen Jahren auf der Höhe des Semmerings von Wienern eifrig betrieben wird, hat am 5. d. zwei Lodesopfer gefordert. Ueber den Bergang des Unglücks wird berichtet: Dr. Grohmann aus Wien unternahm mit einer Dame namens Mojo aus Wien, ihrem Gatten Dr. Mojo, dem Bezirkshauptmann von Mürzzuschlag Dr. Lorange und Herrn Höfner aus Wien am 5. Uhr nachmittags noch eine Fahrt auf der Bobbahn. Infolge der starken Fahrsprunghöhe der Bahn war ihr Zustand schon ein unledriger geworden; sie wies schon einige große Löcher und Risse auf. Vor Austritt der Fahrt machte Dr. Grohmann, der den Bob lenkte, seinen als Bremsen fungierenden Bruder auf diesen Zustand der Bahn aufmerksam und trug ihm auf, auf sein Zeichen die Bremse anzu ziehen. Gleich bei der ersten Kurve bemerkte Dr. Grohmann ein Loch und gab seinem Bruder ein Zeichen zum Bremsen. Wahrscheinlich zog Ingenieur Grohmann die Bremse zu frühig an oder er bremste gar nicht, so daß der Bob, der in das Loch in sausendem Tempo hineinfuhr, sich ausschliefte und dann zum Sturz kam. Sämtliche fünf Insassen wurden mit aller Wucht herausgeschleudert und blieben liegen. Die Dame war sofort tot. Dr. Grohmann starb nach wenigen Minuten. Die anderen drei Insassen waren bewußtlos; sie hatten alle drei schwere Verletzungen erlitten. Die beiden Männer sowie die Schwerverletzten wurden auf Bobsleigh, die man vom Startplatz herabgeholt, gebracht und zum Sanatorium hinabtransportiert. Sowohl die Leichen, als auch die Verletzten wurden in das Hotel Herzog Johann gebracht, wo der traurige Zug um 6 Uhr abends anlangte. Dr. Siegl konstatierte bei Dr. Grohman und Frau Dr. Mojo den Tod durch Schädelbruch usw., die Schwerverletzten verband er.

Boms Löwen zerstört. Wie aus Mombassa in Afrika gemeldet wird, ist der Bruder des englischen Königs des Kenias, Lord George Grey, den Verletzungen erlegen, die ihm ein bei der Jagd angegriffener Löwe beigebracht hat. Er war seinen Begleitern vorangelaufen und schlug auf eine Gruppe von Löwen. Als er zu nah kam, stürzte sich ein Löwe auf das Pferd, riß es zu Boden und sprang dann auf den liegenden Reiter.

Das Begleiten verhindern. Als der Lord im Wahl und Wahlkreis zu gelang, ihn mit Mühe zu entziehen, doch lag er im Krankenhaus des fortwährenden Legungen.

Paris — Bordeanz im Aeroplano. Hauptmann Bellanger hat während in Aeroplano-Apparat einen Überlandflug 533 Kilometer an einem Tage in Dingezeit von 5 Stunden 21 Minuten geführt und damit die längste Flugreise gemacht, die je ein Luftschiff geleistet. Sein Recordflug führte ihn von Paris — Bordeanz — Schle lebreich ist es, die die von anderen Fahrzeugen u. s. w. die Strecke Paris — Bordeanz gebraucht: der Flugzeit Bellanger, die abzüglich Zwischenlandungen nur 5 Stunden 21 Minuten betrug, gegenübergestellt. Er brauchte im Automobil 5 Stunden 15 Minuten, der Südprefekt braucht 6 Stunden 2 Minuten, der Radfahrer führt durch die Strecke in 16 Stunden 45 Minuten. Reiter Anatole ritt 50 Stunden 45 Minuten und der Fußgänger Leguet hat einen Fuß mit 114 Stunden 42 Minuten aufzuhalten. Bellanger steht zur Zeit im 32 Lebens- und ist Hauptmann bei der Artilleriefontainebleau. Er hatte sich schon 1908 der Aeronautik zugewendet und ging im vorherigen Jahre zur Luftfahrt über. Bereits bei den letzten Wettbewerben hatte er gute Erfolge erzielt.

Drahtnachrichten.

(L. u. L. Correspondenten)

Österreichisches Abgeordnetenhaus

Wi en. 7. Februar. Nach Beklebung des Einschlusses wird zur Lageordnung übergezogen, das ist die Verbindung über den Verantwortlichen, betreffend das Verbot der Arbeit der Frauen in industriellen Betrieben.

Berichterstatter Drexel leitet die Beklebung ein und empfiehlt den Beobachtung der Herrenhäuser, wonach die Wirkungen des Gesetzes mit 1. August 1911 zu beginnen hat, zur Annahme. Abg. Benković ergibt das Wort.

Wi en. 7. Februar. Das Haus setzt allen Lösungen den Gesetzentwurf über das Verbot der Nacharbeit der Frauen in industriellen Unternehmungen in der Fassung des Beschlusses des Herrenhauses an, wonach das Gesetz am 1. August 1. J. in Kraft tritt.

Streit in Dalmatien.

Zadar. 7. Februar. Nach einer neuen und erneut eingelangten Meldung des Beiratsleiters von Spalato streiten gegen die Matrosen von sechs in jenem Hafen liegenden Schiffen der Dalmatia-Gesellschaft die Matrosen, die mit der Versorgung unzureichend sind, verlangen ein Äquivalent an Gelände. Ein Delegierter der Gesellschaft Dalmatia hat die Forderung abgewiesen, die Mannschaft aus dem Dienst entlassen und die Matrosen an Land lassen. Vielen Reisenden der Insel ist die Rückkehr unmöglich. Es droht eine weitere Ausdehnung des Streits auf die Dalmatia.

Deutschland.

Be rlin. 7. Februar. Der Reichstag legt die zweite Lesung der Justiznovelle (Gesetzesverfassung) fort. Die Sozialdemokraten beantragen die Abschaffung von §§ 8 d. Sc. nach 8 d. worin verlangt wird, daß die darüber oder zeitweise Galerierung vom Kinde oder unfreiwillige Beschränkung eines Kindes zur durch Zweidrittelmehrheit des Plenums des betreffenden Amtes, Bandes oder Oberlandesgerichtes erfolgen darf. Werner soll der Richter für seine Meinungsverschiedenheit abstimmen. Werner soll aber nicht auf sein Sitzrecht und seine Stellung des Richters verzichten.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London. 7. Februar. Gestern fand hier eine Versammlung der vereinigten Rückläufer der Kirchen des Deutschen und Englischen Reichs statt, in der der Bischof von Canterbury den Bischof Johann erklärte in seiner Begrüßungsrede, die Vereintagung sei bestallt gebildet worden, um in beiden Ländern eine Körperschaft von Arbeitern zur Erhaltung des Friedens zu schaffen.

Präsident Spender gedachte seines Empfangs beim Deutschen Kaiser und führte aus, daß das deutsche Volk keine unangenehmen Wünsche habe, als mit allen Nachbarn in Frieden zu leben, besonders mit England. Seiner Partei gehörte belohnt, der erste Schritt zur Förderung friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern sei, bestrebt darin, daß man nicht länger ein Nebenwohnen zwischen beiden Nachbarn wolle. Zum Schlusse wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die sich auf die Förderung der Freiheit der Vereinigung ausrichtet.

Eine amerikanische Spionageabteilung, 7. Februar. Das Reisenhaus hat die sogenannte Spione erledigt, die bestimmt, daß das Photo und Zeichnen von Kriegsschiffen, Land und Festungen mit 1000 Dollar Strafe sowie mehreren Jahren Gefängnis als eine Information an eine fremde Macht verkauft werde, mit zehn Jahren Ge- fängnis bestraft wird.

Der persische Finanzminister gestorben.

Isfahan, 7. Februar. Finanzminister Abdoulah (auf den zwei russischen Staatsbürger ein Revolverattentat verübt, A. d. R.) ist seinen Verletzungen erlegen. Der Polizei gelang die Festnahme der Mörder, nachdem sie einen von ihnen verwundet hatte. Da beide russische Untertanen verlangt die russische Gesandtschaft ihre Auslieferung. In Isfahan herrscht große Er- regung darüber, daß der russische Konsul sich dazu entschließt, den Mann auszuliefern, der am 7. Februar den Gouverneur durch mehrere Revolverschläge verwundet hat. Es heißt, die Möglichkeit reize die Bevölkerung auf, sich der Eröffnung der Filiale der russischen Bank zu widersetzen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Februar. Auf eine Interpellation des Deputierten von Bagdad, der die Absezung des dortigen Pali, Kazim Pascha, verlangt, erwiderte der Minister des Innern, daß er die Beschwerden in Erwägung gezogen habe und nur noch das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abwarten sei.

Konstantinopel, 7. Februar. Einem Gerüchte zufolge ist beim Brand des Postgebäudes auch das Besitztum des Ministeriums des Außenwesens verloren gegangen. Wie ein Postkommunikat mitteilt, konnten wichtige Staatsakten, die in einem eigenen Gebäude untergebracht waren, gerettet werden, ebenso wie die Vorräte des Großpostamts und des Ministeriums des Innern. Die Tätigkeit des Staatsrates, unter dessen verbrennenden Aten sich viele Gesetzesvorlagen und Konzessionsurkunden befanden, stöckt vollkommen.

Spanien.

Madrid, 7. Februar. Eine Deputation von Eisenbahnbediensteten sprach beim Arbeitsminister vor, um ihm die Versicherung zu geben, daß die Eisenbahner nicht streiken würden, für den Fall, als die Forderung nach Errichtung einer wechselseitigen Unterstützungs- kasse abgelehnt würde, den Generalstreik zu protokollieren.

Deutschland.

Württemberg, 7. Februar. Zwischen den Streikenden und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß, wobei 30 Verhaftungen vorgenommen wurden. Verletzt wurde niemand.

Die Pest breite sich aus.

Peking, 7. Februar. Dem hiesigen "New-York-Herald" wird aus Peking gemeldet, daß die Pest auch in Tientsin Fortschritte mache. In den letzten fünf Tagen seien dabei fast 15 Personen der Seuche erlegen. In Peking seien gestern zwei höchst aus Tientsin angelockte Chinesen an der Pest gestorben.

Die Besitzrechte am persischen Golf.

Konstantinopel, 7. Februar. Gerüchteweise verlautet, daß die Pforte die Absicht habe, die strittigen Fragen bezüglich des persischen Golfs, insbesondere über den Vertrag, bezüglichweise die Hoheitsrechte auf Gewässer vor dem Haager Schiedsgericht aufzutragen zu lassen.

Pferderennen in Rom.

Rom, 7. Februar. Um das in der Zeit vom 2. bis 12. Mai 1. S. in Rom auf dem Rennplatz Cor di Quinto abzuhalten internationale Pferderennen glänzender zu gestalten, wird die Absendung einer Spezialmission durch Se. Majestät den Kaiser von Österreich zu demselben angekündigt. Ah. welcher mittels des italienischen Botschafters in Wien dem Präsidenten des Komitees, Grafen di S. Martino mitteilte ließ, daß er zum Zeichen seines besonderen Wohlwollens für das italienische Heer einen reichen Preis spenden wird.

Schneeverwehung.

Bilbao, 7. Februar. Begegn. Verbindungen und Bahnhofslängenbereitung wurde der Gesamtverkehr auf der Straße Eisenberg-Bordbergs Markt am 6. Februar auf vorläufig drei Tage eingestellt.

Zugunfall.

Fiume, 7. Februar. Am Molo Galeria durchbrachen drei allzuschnell rollende Waggon mit einer wertvollen Ladung den steinernen Bösch und fielen ins Meer. 300 Meterlange Bösch sind unbrauchbar geworden und werden mit einem Dampfstrahl aufgehoben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der U. u. I. Kriegsmarine vom 7. Februar 1911.

Allgemeine Übersicht:

Das Hochdruckgebiet hat wieder einen Vorstoß gegen SE ausgeführt und sich über Centraleuropa ausgedehnt. Das Barometerniveau im E ist abgesunken.

In der Monarchie neigt heiter, schwache Winde, strenger Frost; an der Adria, Dora, heiter, kälter.

Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: leicht wolkig bis heiter, schwache NW-Winde, nachts keine wesentliche Änderung,

tagesüber wärmer als am Vortag. Morgennebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens 771.9

2 Uhr nachm. 771.6

Temperatur um 7 Uhr morgens + 0.8

2 Uhr nachm. - 3.8

Regendefizit für Pola: 33; mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. : 8.1

Ausgegeben um 3 Uhr 45 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seeroman von Karl Russel.

110 Nachdruck verboten.

Ich sah den Wetherley aus und ab schreiten, meine Gesährten jedoch vermochte ich nicht zu entdecken.

Was hätte ich darum gegeben, bei ihr zu sein! Meine Liebe würde mir die Kraft vieler Hände verliehen haben, um unsere Flucht bei nur einigermaßen günstigem Winde ins Werk zu setzen.

Wie es aber ohne den werden sollte, ließ sich nicht absehen, doch gab ich die Hoffnung nicht auf, mein Entkommen von der Insel zu ermöglichen und dann mit Gottes Hilfe die Bark zu entführen.

Tausend Vorstellungen und Pläne jagten mir durch den Kopf, doch lange ließ mir die Gesellschaft nicht Zeit, meinen Träumereien nachzuhängen.

Ist Ihnen die Schutzzahl immer noch nicht eingefallen? begann der Zimmermann mich von neuem zu plagen.

Ich schüttelte den Kopf. Noch immer nicht. Na, was raten Sie dann? Wir müssen doch nun anfangen.

Wir lag viel doran, Zeit zu gewinnen und die Bande möglichst lange an der Arbeit festzuhalten. Ich erwiderte deshalb, nach einer der Baumgruppen zeigend:

Ich würde hundert Schritt in dieser Richtung abschreiten und dann auf gut Glück beginnen.

Ja, aber, wandte der schlaue Forrest ein, Wilkins hat doch zugehört, daß der Kapitän sagte, das Geld wäre am Fuße eines Baumes eingegraben. Hundert Schritte bringen uns aber an keinen Baum.

Sollte Kapitän Braine das gesagt haben, so weiß ich nichts davon, entgegnete ich, den Mann fest anhend.

Wie ist das, Wilkins? rief der Zimmermann.

Ich dachte, er hätt' was vom „Fuß von Bäumen“ gesprochen, antwortete der Bursche, aber Herr Dugdale wird's natürlich am besten wissen.

Ich beharrte auf meinem Vorschlag, beschrieb eine Linie, die etwa hundert Schritt vom Boot entfernt mit dem Ufer parallel lief, gab von dieser aus vier ins Auge fallende Punkte an, wiberhalb derer eine der Baumgruppen lag, und sagte:

Wenn überhaupt das Geld da ist, muß es, meiner Meinung nach, in diesem Raum verborgen sein.

Nun ging der Streit hin und her. Einige neigten meiner Ansicht zu, andere wollten zweihundert Schritt vom Ufer abschreiten und sofort anfangen, und noch andere hielten es für am besten, gleich unter den Bäumen nachzugraben.

Endlich war eine Einigung erzielt. Alle stellten sich die Pfeisen an, griffen zum Werkzeug und schritten johsend nach der nächsten Baumgruppe, an deren Fuß das Graben und Hoden sofort begann.

Erde und Steine flogen nur so. Keiner sprach bei der allgemeinen Spannung auch nur noch ein Wort.

Ich wandte mit auf dem Rücken verschlungene Hände vertieft auf und nieder, sandte von Zeit zu Zeit immer wieder heiße Blicke nach der Bark und flehte Gott um Trost und Hilfe für die dort in Vergewissung zurückgelassene an.

Zwischen durch beobachtete ich den Fortschritt der Arbeit mit ganz entgegengesetzten Gefühlen. Ich zitterte bei dem Gedanken, daß sie das Geld finden könnten, denn dies hätte all meine Hoffnungen mit einem Schlag vernichtet.

Mit Herauslösen stellte ich mir den Augenblick vor, wo irgendeiner plötzlich frohlockend aufschrie und einen Bentel in die Höhe halten würde. Ab und zu trat ich da oder dort heraus.

In tiefer Trauer geben die Gefertigten im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten Nachricht von dem Ableben der Frau

Irene Ropotar geb. Girotti

Marineoberwerkführerswitwe

welche gestern den 7. Februar nach kurzem schweren Leiden kurz nach Mitternacht selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet heute Mittwoch, 8. d., um 4½ Uhr nachmittags vom Trauerhause Via Nuova Nr. 9 (eigenes Haus) aus auf den Marinefriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 13. Februar um 8 Uhr früh in der Marinepfarrkirche gelesen werden.

POLA, 8. Februar 1911.

Peter u. Anton Girotti Marie u. Anna Ropotar
Brüder. Töchter.

Der auszuhörende Boden war hart und trocken — ein Gemisch von Korallenkies und Burzelsäfern.

Alle Gesichter glänzten und strömten von Schweiß.

Als ich auch dem Zimmermann zusah, stützte er sich schwer atmend auf seine Schulter und sagte:

Wie tief denken Sie, daß wir werden graben müssen?

Na, erwiderte ich, den Kopf wiegend, tiefer als zwei Fuß wird der Kapitän und sein Gefährte kaum gegangen sein.

Man soll's glauben, stimmte er zu, aber wer kann wissen? Es ist zwar eine verdammte Schinderei, indessen ist's der Sicherheit halber wohl besser, man gibt was zu.

Damit nahm er unter kräftigen Hieben seiner Axt die Arbeit wieder auf.

Die Zeit verrann. Viele Flüsse wurden schon laut. Endlich, nachdem alle Bäume der Gruppe unterwöhlt waren, brüllte Lufi:

Hoi's der Teufel, hier steht nichts! Geh'n wir zum nächsten Busch!

Er schritt voraus und alle folgten ihm.

Ich frohlockte innerlich. Soweit ich mich nach der Beschreibung des Kapitäns erinnerte, war gerade der Platz, den sie nun aufgaben, derjenige, den er als Versteck des Goldes bezeichnet hatte. Jetzt durfte ich mit ziemlicher Sicherheit auf eine lange erfolglose Arbeit hoffen.

Und ich türkte mich nicht. Auch diese Baumgruppe förderte nichts zutage.

Fast völlig erschöpft waren die Leute gegen fünf Uhr nachmittags unter einer gewürfelten Seemarschfläche ihr Arbeitszeug zur Erde und sich selbst ins Gras.

Der Himmel war unverändert klar wie am Morgen.

Zu meiner heimlichen, unausprechlichen Freude aber begann jetzt eine schwache Brise aus Westen zu sächeln, die das Wasser der Lagune in eine leise zitternde Bewegung versetzte.

Wir werden ein paar Mann an Bord schicken, brummte der Zimmermann übelnäsig, um die Segel, die wir hängen ließen, zu refieren. Ich rau' dem Untergrund nicht, und wenn die Brise kräftiger werden sollte, könne ich kommen, daß sie an der lohen Leinwand zieht und uns die Bark vielleicht unverschens forttriebi.

Eine sehr verständige Vorsicht, bemerkte ich. Also wollen Sie das Graben noch nicht aufgeben?

Er glotzte mich an, als ob ich ihn schwer beleidigt hätte.

Ausgeben! schrie er höhnisch, mit grimig funkelnden Augen. Lieber mich ersäufen. Ich hab's Ihnen schon einmal gesagt — ich lasse nicht ab, und wenn ich die ganze Insel umdrehen soll!

Ja, das sagten Sie schon einmal, und da deshalb die Arbeit vielleicht noch lange dauern kann, werden Sie wohl nichts dagegen haben, wenn ich mit den Leuten, die Sie zum Hessen schicken wollen, mit an Bord gehe. Ich kann Ihnen ja nun doch nichts weiter nützen.

Nichts da, schnauzte mich der Kett in seiner wütenden Laune an, Sie bleiben hier. Wir können jeden Augenblick Ihren Ratess dedürfen.

Ich sah die Leute an, indem ich dachte, Sie vielleicht für meinen Wunsch gewinnen könnten, begegne aber dabei so finstrem Gesichtern, daß ich mein Vorhaben aufgab.

Die bis jetzt erfahrene Entrückung hatte bei ihnen eine schrecklich düstere Stimmung hervorgerufen. Ich verlor daher kein Wort mehr und nahm meinen ununterbrochenen Gang wieder auf.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI via Sergio 13

Täglich zweimal

(mittags und abends)

Frische Krapfen

Hypotheken Kreditanstalt Petronio, Via Mariana

Eingeseendet.

Kondorfer

als natürliche Tafelwasserersten Rang

und als Heilwasser gegen die Leiden der Altersorgane des Magens und der Blase beansprucht

Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

„PRAHA“

Wechselseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag

ist das älteste Institut, welches sich ausschließlich mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Naheres Auskünfte erteilt D. Sladonja, Beamter der „Istarska Posojilnica“ in Pola.

39

Einladung zum Polaer Journallesezirkel
E. Schmidt, Buchh., Föro 12.
Womoment günstiger Eintritt, da der neue Roman
unserer beliebtesten Erzählerin Ida Voig-Ed: Ein
Augenblick im Paradies in der Gartentheater
jetzt beginnt.

Steiner Anzeiger.
Erste Schuhhalle an Pola- und Unterreischäuler.
Anträge an die Administration. 210
Zi Schank japanische und chinesische Rippplatten,
Küsse- und Teeservice, Kugeln, eine
große Bronzetafel mit Gefell, orientalische Tapete,
Ausgehungsstädte aus Ton und Bronze, sehr gute
Violinen, ein Reisetasche samt Matrosen, Nachlässen,
und spanische Wand, sehr neu. Pola, Via Roma
Nr. 8. 245
Eine alte Wohnung in hübschen Blumen für
Herrlichkeit befindet sich im
Modeston Stella Descovici, Via Storozinga 14. 243
Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu mieten geachtet.
Anträge an die Administration. 242
Wohntes Zimmer zu vermieten. Via Studio 33. 259
Bei gebrauchtes Fahrrad ist französisches sofort zu
verkaufen. Anträge an S. Scamini 4, 1. Stock. 265
Zi Winkler wunderschönes Zimmer mit neuen Ge-
genständen. Anträge an die Administration. 258
Schmiede (Gießerei) empfiehlt sich den geeigneten
Damen zur Herstellung
und Modernisierung von Gütern. Via Murena 12.
2. Stock (Gießerei). 253
Reich für Kleider und Dienst. Die Unterfertigten
Zetaten bei Tandemunterhaltungen Beschäftigung. Die
neueren Güter werden auf das Beste vorgetragen.
Anfrage an die Administration. 251
Kaufhaus prächtige Zuge, verlängerte Via Roma,
Kleider, Kleidungsstücke und Via Milizia
sehr billig abgegeben. Conrad Carl Unger, Pola,
Via Dignata 34. 253
Zwei elegante Zimmer mit Balkon werden
von einem Marine-Stabsoffizier ge-
sucht. Anträge an die Administration. 265
Capital gehört zur Herstellung eines automatischen
Stabilisierungsgummiparafis. Gef. An-
träge unter „22. B. 610“ an die Administration. 262
Möbel und alte guten Güter wiegt je Stück
etwa 1000 oder als schweres Gute zuver-
traut. Werke: Möbel Geschwader, Hotel Piccolo,
Via Roma. 263
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Badkast, Badezimmer,
Bettwäsche und separate Speiseküche
sind zu vermieten. Via S. Felicita 6. 264

Die vollständige Zeitungsausgabe der
Münchner Nachrichten
erscheint am 18. Februar 1911.
Begeisterung kommt entgegen die
Schinner'schen Nachdruck (C. Kahler).

Beste junge Damenschuhe
je 100.000 Mk., kleinste Wkve. Mitte 40,
150.000 Mk.; 33 Jahr. Naturfreundin 150.000 Mk.;
ausnahmsweise: Dame 150.000 Mk. Vora. etc. etc.
wünschen sofort Holraf. Nur ertragren. Antr.
an Unger — auch ohne Vermögen — an
L. Schlossinger, Berlin, 17. 36



Sanitätsgeschäft "Histic"
POLA, Via Sergio Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren,
Seide eingekauft, Brustbinden, Gummiträppchen,
Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme
Gurte und Monatsbinden, Irrigatoren, Leib-
schwamm etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate und Nährzucker, "Sarklet" Apparate.
— Hygienische Windel "Tetra", besondere für
Neugeborene geeignet. — Echte Pariser Spezial-
itäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantiert.)



„Der precht, der lebt!
Jorge's echte extrafache

Präzisions-Taschenuhr

In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silber-Tullagegehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Tullagegehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
schr. fein 22 K.

17 Alleinverkauf

K. JORGO

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und
k. k. gerichtl. befehlster Sachverständiger

Pola, Via Sergio 21.

Alte Goldborten
sowie **altes Gold** und **Silber**
kauf zu den höchsten Preisen
Karl Jorge, Pola, Via Sergio 21.

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergio 67 —

BANK UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verloster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfrei Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinnt. Die Rentensteuer

wird derzeit mit 4% tragt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola



Ohne Zweifel kennen Sie den

Penkala- Füllbleistift!

Sie haben seine geniale, dabei denkbar einfachste Konstruktion schätzen
gelernt und bedienen sich dieses immer gespitzten und gleich einer
Feder elastisch schreibenden Bleistiftes mit großem Vergnügen!

Dann müssen Sie aber auch das ebenfalls nach seinem
Erfinder benannte

„Penkala“-Tintenfaß d.R.P. kennen lernen.

Seine Hauptvorzüge sind folgende:

Stets gleiche Eintauchtiefe.

Der Kessel in der Mitte des Glases füllt sich schon durch ein leises Schütteln
oder auch nur durch das Wegrücken des Tintenfasses beim Abstauben oder
dergleichen Gelegenheiten von selbst, sodaß das Niveau der Tinte im Kessel
stets das gleiche bleibt, ob nun wenig oder viel Tinte im Gefäß enthalten ist.
Die Feder findet also immer die gleiche Eintauchtiefe vor.

Die Tinte wird ganz aufgebraucht,

da selbst kleine Mengen von beiden Seiten in den Kessel einfließen können.
Also kein Wegroben vom halben Tinten-Inhalt, wie früher!

Die Tinte bleibt stets rein,

denn Staub, Papierfasern etc. können schwer in die Flüssigkeit gelangen. Vor
dem Neu-Auffüllen des Gefäßes ist natürlich ein Auswaschen mit Wasser zu
empfehlen. Die Reinigung ist eine sehr wenig umständliche, denn es sind keine
versteckten oder schwer zugänglichen Teile da. Kurzgesagt, das „Penkala“-
Tintenfaß ist

ein Tintenfaß, wie es sein soll!

Das „Penkala“-Tintenfaß kommt in zwei Ausführungen zum Verkauf:
Nr. 1500. Ganz aus Glas. Ladenpreis K 1.20. Nr. 1501. Glasgefäß
mit Hartgummi-Trichter und Nickeldeckel. Der Hartgummi-Trichter
verhindert die schnelle Abnutzung der Federn, da Hartgummi bekanntlich
weicher ist, wie der Stahl der Feder. Ladenpreis K 2.40.

Erhältlich bei

Jos. Krmpotić

Pola, Piazza Carli Nr. 1.